

Rede anlässlich der Einbringung des Haushalts der VG
Wörrstadt am 17. Dezember 2015
(es gilt das gesprochene Wort)

Meine sehr geehrten Damen und Herren des Verbandsgemeinderates,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
sehr geehrte Zuhörer,

auch in diesem Jahr beschließen wir das Jahresende in unserer Verbandsgemeinde wieder mit einer der wichtigsten Entscheidungen, welche unser Verbandsgemeinderat zu fassen hat, nämlich der Verabschiedung der Haushaltssatzung.

Das nun zu Ende gehende Jahr ist geprägt von Terror, Konflikten in vielen Teilen der Welt, die leider sogar noch zunehmen, Krisen und vielen Menschen, die sich auf der Flucht befinden. Aber es gab auch positive Momente wie beispielsweise die große Anteilnahme und Solidarität bei den Terroranschlägen oder die Verabschiedung eines Weltklimavertrages in Paris.

Meistens haben solche weltpolitischen Ereignisse keine oder wenig Einfluss auf unsere Verbandsgemeinde oder unseren Haushalt. In diesem Jahr ist dies allerdings vollkommen anders.

Daher will ich in diesem Jahr neben einigen Ausführungen zur gesamtwirtschaftlichen Lage auch die Auswirkungen der weltpolitischen Ereignisse auf unseren Haushalt erläutern. Danach werde ich auf einige Punkte im Ergebnishaushalt eingehen und die Investitionen erläutern. Zum Schluss werde ich wie in jedem Jahr auf die Wirtschaftspläne unserer Eigenbetriebe eingehen.

Zunächst nun also einige Ausführungen zu den **gesamtwirtschaftlichen und auch politischen Rahmendaten**, die diesen Haushalt maßgeblich prägen.

Beherrschendes Thema des nun zu Ende gehenden Jahres waren die Millionen von Flüchtlingen in unserer Welt, von denen bis heute rund 1 Million Menschen Zuflucht in Deutschland gesucht und gefunden haben. Von diesen Flüchtlingen hat unsere Verbandsgemeinde aktuell rund 340 Personen aufgenommen, welche wir, andere Behörden und viele ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer betreuen. An dieser Stelle will ich allen Menschen herzlich danken, die sich um die Betreuung dieser vielen Flüchtlinge kümmern.

Zu diesen Flüchtlingen müssen wir noch einige Personen dazu zählen, welche bereits als Flüchtlinge anerkannt sind und nun Arbeitslosengeld II erhalten. Im kommenden Jahr rechnet alleine unser Landkreis mit rund 100 Flüchtlingen pro Monat, wovon auf unsere Verbandsgemeinde im Schnitt 20-25 % kommen dürften.

Wir stehen also vor einer riesigen Herausforderung als Gesellschaft, welche meiner Ansicht nach beispielsweise nur mit der Überwindung der deutschen Teilung oder anderer historischer Ereignisse vergleichbar ist. Dieser Aufgabe müssen wir uns stellen und wir müssen davon ausgehen, dass sie uns noch Jahre beschäftigen wird. Dazu gehört nicht nur die Unterbringung der Flüchtlinge, sondern vor allem auch die Betreuung und

Integration dieser vielen Menschen in unsere Gesellschaft. Was dies konkret für uns bedeutet, können wir auch im Haushalt für das kommende Jahr ablesen. Darauf werde ich später noch im Detail eingehen.

Glücklicherweise hat sich die wirtschaftliche Lage im Euro-Raum weiter stabilisiert und vor allem in Deutschland haben wir weiterhin ein positives Wirtschaftswachstum, das sich in diesem Jahr auf 1,7 % beläuft und 2016 dann 1,8% nach Einschätzung der Bundesregierung betragen soll.

Wir haben insgesamt weiterhin steigende Steuereinnahmen, die sich auf die verschiedenen staatlichen Ebenen unterschiedlich verteilen. Aber wir können als Kommunen weiter mit steigenden Steuereinnahmen rechnen. Für unsere Verbandsgemeinde haben wir allerdings aufgrund von Einmaleffekten eine völlig andere, eine atypische Entwicklung, gegenüber den anderen Kommunen in Rheinland-Pfalz.

Aufgrund eines Einbruchs bei der Gewerbesteuer im Berechnungszeitraum für die VG-Umlage (01.10.2014 – 30.09.2015) haben wir bei der Gewerbesteuer bei unseren Ortsgemeinden und der Stadt statt Einnahmen von 7,23 Mio. Euro - wie im letzten Berechnungszeitraum – nun negative Einnahmen (= Ausgaben) von rund 600.000 Euro. Wir haben also bei der Gewerbesteuer einen Einbruch in bisher einmaliger Höhe für die Verbandsgemeinde.

Demgegenüber stehen aufgrund der weiterhin niedrigen Arbeitslosenquote in unserer Region und aufgrund steigender Einwohnerzahlen – teilweise durch neue Baugebiete – weiterhin steigende Einnahmen bei der Einkommenssteuer. Diese Steigerung beläuft sich im Vergleich zum vergangenen Jahr beispielsweise auf rund 1,1 Mio. Euro. Vor diesem Hintergrund ist es richtig und wichtig, dass unsere Gemeinden weiterhin Baugebiete ausweisen, denn wir befinden uns als Teil des Rhein-Main-Gebietes in einer weiter wachsenden Wirtschaftsregion, für die ein weiterer Zuzug prognostiziert wird. Dieser wird u.a. vor dem Hintergrund der Flüchtlingsentwicklung sicherlich noch stärker sein als bisher angenommen.

Wenn man die Einnahmeentwicklung in unserer Verbandsgemeinde so sieht, könnte man natürlich auch zu der Frage kommen, was finanziell gesehen vorteilhafter ist: Mehr Baugebiete oder neue Gewerbegebiete?

Ich denke, wir benötigen beides und so freut es mich, dass wir gemeinsam mit unseren Gemeinden nicht nur neue Baugebiete planen, sondern auch neue Gewerbegebiete insbesondere für mittelständische Unternehmen. Denn diese sind nicht nur das Rückgrat der deutschen Wirtschaft, sondern oftmals auch kontinuierliche und verlässliche Gewerbesteuerzahler.

Wir können nur hoffen, dass die Weltkonjunktur trotz der aktuellen Krisen weiter wächst bzw. nicht einbricht und die Prognosen damit auch in Erfüllung gehen.

Auf dem Kreditmarkt beispielsweise haben wir noch immer äußerst niedrige Zinsen. Deshalb ist es sinnvoll, jetzt zu investieren und bei möglichen Kreditaufnahmen die Zinsen möglichst langfristig festzuschreiben, was unsere Kämmerei auch tut. Die ersten Anzeichen aufgrund der aktuellen Entscheidungen in den USA deuten aber darauf hin, dass wir 2016 mit leicht steigenden Zinsen rechnen dürfen.

Aufgrund der von mir gemachten Ausführungen ist klar, dass wir bei den Einnahmen massive Veränderungen im Haushalt 2016 vorfinden. Infolge des Einbruchs bei der Gewerbesteuer sinkt die Verbandsgemeindeumlage gegenüber dem Jahr 2015 um fast 1.100.000 Euro. Dieser Einbruch wäre noch größer, wenn nicht der kommunale Finanzausgleich aufgrund der Finanzschwäche der Verbandsgemeinde und hier insbesondere der Stadt Wörrstadt funktionieren würde. Die Stadt Wörrstadt erhält rund 3,3 Mio. Euro Schlüsselzuweisung A (Bedarfszuweisung aufgrund besonderer Finanzschwäche), so dass die VG-Umlage dadurch nicht noch stärker einbricht.

Da die Gemeinden im Verbandsgemeindegebiet in diesem Jahr nicht mehr so finanzstark sind, erhält auch die Verbandsgemeinde mehr Schlüsselzuweisung B2. Diese steigen von 1.498.000 Euro in diesem Jahr auf 2.550.600 Euro im nächsten Jahr. Bei diesen Mehreinnahmen gibt es allerdings auch einen Wehmutstropfen.

Diesen höheren Einnahmen steht nämlich auch eine höhere Kreisumlage gegenüber, denn für die Verbandsgemeinde berechnet sich die Kreisumlage nach den Schlüsselzuweisungen. Daher müssen wir mit Mehrkosten von rund 460.000 Euro rechnen, was bedeutet, dass fast die Hälfte der zusätzlichen Einnahmen schon wieder weg ist.

Weitere Mehreinnahmen ergeben sich bei den Gebühren und Kostenerstattungen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass wir im kommenden Jahr auch die Überwachung des Fließenden Verkehrs in der Verbandsgemeinde Wöllstein übernehmen und die Überwachung insgesamt – auch auf Wunsch einiger unserer kommunalen Partner – ausweiten werden. Zukünftig werden wir einen Zwei-Schicht-Betrieb bei der Überwachung des Fließenden Verkehrs einführen. Naturgemäß stehen diesen Einnahmen auch Mehrausgaben gegenüber, beispielsweise im Personalbereich, da wir mehr Fälle zu bearbeiten haben. Im Übrigen sind die Bußgeldeinnahmen ein durchlaufender Posten, da sie den Kommunen, auf deren Gebiet der Verstoß stattfand, zustehen.

Infolge der eingangs erwähnten Flüchtlingsaufnahmen haben wir auch eine enorme Steigerung der Kostenerstattungen durch den Landkreis in Höhe von 500.000 Euro. Diese Erstattungen sind allerdings ebenfalls ein durchlaufender Posten, da sie die Aufwendungen für die Anmietung der Flüchtlingswohnungen, Erstausrüstung, usw. decken. Für die sonstigen Kosten in diesem Bereich erhalten wir keine Erstattungen, worauf ich noch näher eingehen werde.

Auf der Ausgabenseite haben wir steigende Personal- und Sachausgaben, auf die ich später noch eingehe sowie Steigerungen im Sozialbereich und bei den Zuschüssen im sozialen Bereich beispielsweise durch die Kooperation mit der Caritas. Durch all die genannten Zusatzausgaben sind die Mehreinnahmen sozusagen gleich wieder aufgebraucht.

Ein Großteil der Mehrausgaben im Personal- und Sozialbereich ist auf die Betreuung der Flüchtlinge zurück zu führen. Hier hat der Bund zwar nunmehr beschlossen, dass er die Länder und Kommunen finanziell unterstützen wird. Aber die aktuelle Erstattung von 647 Euro pro Fall reicht bei weitem nicht für die Finanzierung dieser immensen Aufgabe aus. Hier muss deutlich nachgebessert werden.

Aber auch das Land hilft hier den Kommunen nicht weiter. Erst nach langen Diskussionen in der Öffentlichkeit und mit den kommunalen Spitzenverbänden wurde nun eine Pauschale von 848 Euro pro Fall/Monat vereinbart, d.h. das Land erhöht die Bundesmittel

um 201 Euro/Fall. Im Gegenzug fallen die bisher gezahlten 512 Euro/Fall durch das Land weg, so dass das Land zukünftig de facto 311 Euro/Fall aus dem Landeshaushalt nicht mehr den Kommunen gibt. Aber auch diese Mittel reichen nicht aus, um die Kosten für eine Aufgabe, welche eigentlich durch den Bund und die Länder getragen werden sollte, auszugleichen.

Alleine im Kreishaushalt bedeutet dies ein Defizit von mehr als 2,0 Mio. Euro für den Bereich „Asyl und Flüchtlinge“. Die Verbandsgemeinden erhalten die Personalkosten und die sonstigen mit der Aufgabe verbundenen Sachkosten überhaupt nicht erstattet, d.h. von dem Geld des Bundes und des Landes kommt bei uns überhaupt nichts an. Hier sehe ich sowohl den Bund als auch das Land in der Pflicht, die Kommunen nachhaltig zu entlasten.

Überhaupt hören wir beim Thema „Kommunaler Finanzausgleich“ vom Land nur, dass hier nichts mehr verändert werden soll. Das ist eine Haushaltssanierung auf dem Rücken der Kommunen. Deshalb wünschen wir uns hier gemeinsam mit den kommunalen Spitzenverbänden eine kommunalfreundlichere Politik des Landes. Mehr will ich zu diesem Thema nicht mehr sagen, denn alle hier im Raum kennen die Misere zu Genüge.

Kommen wir nochmal zur weiteren Entwicklung der Steuereinnahmen zurück. Zur allgemeinen Entwicklung für die Kommunen hatte ich bereits gesagt, dass wir auch in Zukunft mit steigenden Einnahmen rechnen dürfen. Dies dürfte nach diesem außergewöhnlichen Jahr für den Haushalt 2017 auch wieder für unsere Verbandsgemeinde gelten. Wir gehen davon aus dass wir im kommenden Jahr wieder Gewerbesteuererinnahmen haben werden gegenüber den negativen Entwicklungen in diesem Jahr. Diese dürften sich allerdings nicht mehr auf dem Niveau von rund 7,0 bis 8,0 Mio. Euro bewegen wie in früheren Jahren, sondern auf einen niedrigeren Niveau, was maßgeblich mit der Entwicklung unseres bisher größten Gewerbesteuerzahlers zu tun hat.

Daher müssen wir auch in Zukunft vorsichtig planen und benötigen weiterhin entsprechende Reserven. Denn wir müssen erst einmal wieder in „ruhigeres und normales Fahrwasser“ kommen, damit wir wissen, mit welchen Steuereinnahmen wir im Schnitt zukünftig rechnen dürfen. Außerdem wissen wir nicht, wie sich die weiteren Ausgaben beispielsweise im Sozialbereich entwickeln werden. Deshalb war und ist es richtig, dass wir entsprechende Rücklagen gebildet haben, welche uns jetzt und auch im kommenden Jahr helfen werden, unseren Haushalt auszugleichen und die VG-Umlage weiterhin stabil bei 34% zu halten.

Wenn wir den bisher gewählten Weg konsequent weitergehen, können wir auch mittelfristig mit einer soliden Finanzplanung dafür sorgen, dass wir unseren finanzpolitisch gradlinigen Kurs mit einer stabilen und gleichbleibenden VG-Umlage und einer wirtschaftlichen und sparsamen Haushaltsführung konsequent fortsetzen können.

Kommen wir nun nach den allgemeinen Ausführungen, die diesen Haushalt prägen, zu **den Eckdaten unseres doppischen Haushaltes**, die ich wie im Vorjahr anhand einer Präsentation erläutern will.

Kommen wir nun zu den ersten Folien, nämlich zu den Gesamterträgen/Einzahlungen sowie zu den Gesamtaufwendungen/Auszahlungen.

Folie 3 Zahlen kurz erläutern

Meine vorhin gemachten Erläuterungen spiegeln sich in diesen Zahlen natürlich wieder, sowohl bei den Einnahmen als auch bei den Ausgaben.

Gegenüber dem aktuellen Haushalt 2015 haben wir bei den Erträgen eine Steigerung von 13.302.050 Euro auf nunmehr 13.938.650 Euro, was eine sehr hohe Steigerung bedeutet. Bei den Aufwendungen haben wir allerdings eine Erhöhung von 13.355.600 Euro auf 15.263.250 Euro, was in dieser Höhe in der jüngeren Geschichte der Verbandsgemeinde einmalig ist.

Hier spiegeln sich die bereits erwähnten Einnahme- und Ausgabeveränderungen klar wieder. In den Aufwendungen sind beispielsweise die erwähnten zusätzlichen Kosten für die Flüchtlingsbetreuung enthalten, die wir nicht erstattet bekommen. Diese belaufen sich im kommenden Jahr auf ca. 300.000 Euro. Darin sind die Personalkosten, Zuschüsse an die Caritas, Sozialhilfekosten und sonstige Aufwendungen, z.B. für Sprachkurse, usw. enthalten. Diese Summe war im laufenden Etat noch nicht enthalten.

Wie man diesen Zahlen entnehmen kann, schließt der Gesamthaushalt sowohl im Ergebnis- als auch im Finanzhaushalt mit einem sehr hohen Defizit ab. Dieses Defizit können wir nur decken, indem wir die Rücklage, welche aktuell ca. 2.400.000 Euro aufweist, in Anspruch nehmen. Dadurch können wir den Haushaltsausgleich trotz der historisch hoffentlich einmaligen Entwicklung des VG-Haushaltes ausgleichen. Da wir zudem genügend Eigenkapital haben, sind alle drei gesetzlichen Voraussetzungen für einen Haushaltsausgleich, den wir grundsätzlich erreichen müssen, erfüllt.

Wir legen Ihnen somit für das Jahr 2016 – wie in den vergangenen Jahren auch - einen **ausgeglichenen Haushalt** vor.

Wir haben mit dieser Planung auch weiterhin eine der niedrigsten VG-Umlagen in Rhein-hessen und bewegen uns weiterhin unter dem Landesdurchschnitt.

Auf den folgenden Folien will ich auf verschiedene Entwicklungen noch näher eingehen, da ansonsten zum einen ein Vergleich des Haushalts 2016 mit 2015 sehr schwierig ist und zum anderen die massiven Veränderungen nicht verständlich sind.

Vorher will ich aber noch den geplanten **Schuldenstand** zum Ende dieses Jahres erwähnen. Wie sie den Anlagen zum Haushaltsplan entnehmen können, beläuft sich der voraussichtliche Schuldenstand – einschließlich der Kredite für die Bahnhofssanierungen, welche wir für die Gemeinden vorfinanzieren – auf **13.743.357,80 Euro**.

Hierbei möchte ich auch in diesem Jahr darauf hinweisen, dass wir überdurchschnittlich stark diese Schulden tilgen, nämlich aktuell mit rund 943.000 Euro jährlich. Darüber hinaus konnten wir für alle Kredite niedrige Zinsen abschließen oder durch Zinssteuerungs-instrumente sichern. Die Zinsbindungsfrist läuft teilweise sogar bis zum Ende der Kreditlaufzeit.

In unserer Haushaltssatzung haben wir wieder eine Ermächtigung vorgesehen, die uns erlaubt, neue Zinssteuerungsinstrumente einzusetzen. Darüber hinaus sind die von Ihnen in der Vergangenheit bewilligten Altersteilzeitfälle eingearbeitet.

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen in diesem Jahr kann unser Haushalt für das kommende Jahr 2016 zusammenfassend folgendermaßen beschrieben werden:

- Wir erreichen den vorgeschriebenen Haushaltsausgleich sowohl im Ergebnis- als auch im Finanzhaushalt,
- wir sind mit Eigenkapital gut ausgestattet,
- wir haben seit Jahren mit die niedrigste VG-Umlage in Rheinhessen,
- wir betreiben eine verantwortungsbewusste, solide und wirtschaftliche Finanzpolitik, die auf einen langfristigen Zeitraum ausgerichtet ist,
- wir konnten durch die Bildung von Rücklagen Einnahmeausfälle ausgleichen,
- wir tätigen Investitionen in die Zukunftsfähigkeit unserer VG,
- wir versuchen dennoch, den Schuldenstand so niedrig wie möglich und für die Finanzkraft unserer VG vertretbar zu halten und
- wir können sagen, dass die VG wirtschaftlich gut aufgestellt ist.

Kommen wir nun zu den **jeweiligen Erträgen und Aufwendungen, die ich Ihnen nachfolgend erläutere.**

Kommen wir zunächst zur Zusammensetzung der Erträge.

Folien 4, 5 und 6 Zahlen kurz erläutern.

Die Erträge setzen sich vor allem aus der VG-Umlage mit 7.698.000 Euro und den Schlüsselzuweisungen und mit insgesamt 2.951.100 Euro zusammen (**Folie 6**). Die Entwicklung habe ich bereits eingangs erläutert. Dazu kommen noch Gebühren, Kostenerstattungen, Umlagen, Steuern und sonstige Erträge, welche anhand der bisherigen Erfahrungswerte konservativ veranschlagt wurden.

Bei diesen Folien erkennt man, dass die VG-Umlage 2016 bei den Gesamterträgen noch 55% ausmacht, während die sonstigen Erträge stark zunehmen.

Wie diese Erträge verwendet werden, will ich nachfolgend erläutern.

Folie 7 Zahlen kurz erläutern

In den nunmehr vorliegenden Haushalt für 2016 wurden die politischen Beschlüsse und Schwerpunkte, die wir hier im VG-Rat beschlossen haben, eingearbeitet. So haben wir den Zuschuss für die Tourismus GmbH mit 130.000 Euro veranschlagt oder als neuen Schwerpunkt das Thema „Generationen“, dem wir uns in den kommenden Jahren verstärkt widmen wollen.

Eingangs hatte ich erwähnt, dass in diesem Jahr als erfreuliches Ereignis der neue Weltklimavertrag in Paris unterschrieben wurde. Die dort gefassten Beschlüsse und Ziele können allerdings nur erreicht werden, wenn wir vor Ort diese globalen Ziele in konkrete Maßnahmen umsetzen. Dafür haben wir seit Anfang dieses Jahres eine Klimamanagerin, die unsere Klimaschutzkonzepte umsetzen soll und wir nehmen beispielsweise als DENA-Modellkommune an einem Pilotprojekt teil. Auch haben wir beschlossen, dass wir am European Energy Award (EEA) teilnehmen wollen. Wir werden also auch in Zukunft in eines unserer Schwerpunktthemen, dem Energiebereich, massiv investieren und uns engagieren.

Darüber hinaus sind Ausgaben für die Erstellung eines Corporate Identity (CI) bzw. Corporate Design (CD) ebenso eingestellt wie die Kosten für die Fertigstellung verschiedener Konzepte oder für die Fortschreibung unseres Flächennutzungsplanes.

Der Zuschuss für unser Neuborn-Schwimmbad als wichtige Freizeiteinrichtung in unserer VG kann 2016 gesenkt werden, da wir heute Abend auch noch die Beschlussfassung über die zukünftige Verwendung der Gewinne aus der WVR GmbH auf der Tagesordnung haben. Durch die Tatsache, dass wir die Gewinne zukünftig in unserem Neubornbad verwenden, können wir den Zuschussbedarf von 368.170 Euro in diesem Jahr auf voraussichtlich 250.450 Euro senken, was unseren Haushalt zumindest im Finanzhaushalt entlastet, nicht jedoch im Ergebnishaushalt. Darauf werde ich bei den Wirtschaftsplänen noch näher eingehen.

Kostenerstattungen unserer Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR) oder des Zweckverbandes Wißberg und anderer Institutionen sind ebenso als Erträge eingeplant. Hier konnten wir aufgrund weiterer Erfahrungswerte die Ansätze genauer veranschlagen.

Anhand dieser Zahlen erkennt man auch, dass fast die Hälfte der Aufwendungen für Personalaufwendungen benötigt wird. Auf die einzelnen Aufwendungen werde ich bei der Darstellung der Sachausgaben eingehen.

Nach diesen allgemeinen Ausführungen zu den Gesamtaufwendungen will ich zunächst auf die Entwicklung der Personalkosten seit 2005 eingehen.

Folie 8 Entwicklung der Personalkosten

Auch im kommenden Jahr fallen die Personalauszahlungen (nicht Aufwendungen) höher aus, was auf folgende Punkte zurück zu führen ist.

Folie 9 Stichpunkte für Personalkostensteigerung

Stichpunktartige Erläuterung der einzelnen Punkte:

- Tarifierhöhung 2016 für Beschäftigte (2,0% geplant)
- Tarifierhöhung 2016 für Beamte (2,3 %)
- Neueinstellungen bzw. Weiterbeschäftigungen (**s. Folie**)
- Wegfall einer Stelle „Altersteilzeit“

Aufgrund verschiedener Faktoren müssen wir im kommenden Jahr eine große Stellenerhöhung von 8,8 Stellen vornehmen. Diese sind vor allem auf die Betreuung der Flüchtlinge (Verstärkung Innen- wie Außendienst), die erhöhte Überwachung des fließenden Verkehrs und die EDV zurück zu führen. Kleinere Veränderungen betreffen die in der Folie erwähnten sonstigen Bereiche. (**Weitere Veränderungen: s. Folie 9**)

Aufgrund der erwähnten Rahmenbedingungen führt kein Weg an diesen Stellenerhöhungen vorbei. Allerdings müssen wir die Personalausgaben weiterhin im Auge behalten. Daher haben wir die Stellen im Flüchtlingsbereich oder bei der Bußgeldstelle auch befristet, um flexibel auf Veränderungen reagieren zu können.

Kommen wir nun zu den Sachauszahlungen.

Folie 10 Zahlen näher erläutern

Die **Einzelpositionen im Ergebnis- und Finanzhaushalt**, auf die ich nachfolgend kurz eingehen will, spiegeln auch im kommenden Jahr die Aufgabenschwerpunkte

- Wirtschaft und Tourismus,
- Bildung und Familie,
- Energie und Umwelt
- Generationen

unserer VG wieder, welche auch die Zukunftsfähigkeit unserer Verbandsgemeinde sichern sollen.

Folien 11 und 12: Übersicht der Sach- und Dienstleistungen und der Umlagen, usw.

Im **Ergebnishaushalt**, in dem alle Aufwendungen und Erträge abgebildet sind, sind u.a. die Abschreibungen veranschlagt, die im kommenden Jahr mit 922.800 Euro gegenüber 844.800 Euro noch einmal etwas höher als in diesem Jahr ausfallen. Diese Zahlen zeigen unsere Investitionstätigkeit in den vergangenen Jahren, da sie kontinuierlich steigen.

Bei den Aufwendungen für die sozialen Sicherungssysteme (Hartz IV und Grundsicherung) haben wir beispielsweise im SGB II Bereich (Kosten der Unterkunft) aufgrund steigender Zahlen durch anerkannte Flüchtlinge die genannte Erhöhung von 350.000 Euro auf 400.000 Euro vorgenommen.

Für die Unterbringung von Asylbewerbern sind 500.000 Euro vorgesehen, die wir bisher vollständig erstattet bekommen. Inwieweit dies ausreicht oder wir nochmals weiteres Personal benötigen wird sich zeigen. Wir müssen aber weiterhin von steigenden Zahlen ausgehen.

Sowohl bei den Grundschulen, beim Angebot der betreuenden Grundschule, bei der Ferien- und Hausaufgabenbetreuung wie auch bei den Feuerwehren haben wir die Budgets oder Ansätze auf dem Stand des Vorjahres belassen. Seit Jahren sind wir alle hier im Rat zu Recht der Ansicht, dass wir in diesen beiden Bereichen, in denen viel ehrenamtliches Engagement für die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger oder die Zukunft unserer Kinder steckt, keine Kürzungen vornehmen sollten.

Nachdem das Projekt „Bürgerbus“ so gut angelaufen ist, haben wir hier nun aufgrund der bisherigen Erfahrungswerte die Haushaltsansätze entsprechend angepasst. Im Gegenzug haben wir das Sammeltaxi, das bisher alle 2 Wochen an die VG-Verwaltung gefahren ist, eingestellt.

Auch im kommenden Jahr bleibt weiterhin die Gebäudeunterhaltung ein Sorgenkind. Wir haben 2016 insgesamt 319.600 Euro für verschiedene Maßnahmen vorgesehen, so dass dieser Wert weiterhin auf einem hohen, aber erforderlichen Niveau verharrt. Entweder wir nehmen jetzt Geld in die Hand und sanieren immer wieder ein klein wenig oder wir haben in einigen Jahren große Investitionen zu stemmen aufgrund eines Sanierungsstaus.

Im Bereich des Klimaschutzes sind auch Mittel für das von der Lenkungsgruppe „Klimaschutzkonzepte“ vorgeschlagene Wärmepumpenaustauschprogramm der VG eingeplant. Hauseigentümer sollen beim Tausch ihrer alten gegen eine neue Wärmepumpe einen Zuschuss durch die VG erhalten.

Im kulturellen und sozialen Bereich sind ebenfalls wieder entsprechende Mittel vorgesehen. Damit wollen wir die Arbeit unseres Jugendpflegers (Stichwort NOAF) unterstützen, Konzerte und Veranstaltungen wie das 37. VG-Weinfest durchführen oder die

Arbeit der Agenda 21-Gruppen fördern. Auch für unsere 200-Jahr-Feier am Mittelpunkt von Rheinhessen sind Mittel eingeplant.

Im **Finanzhaushalt** haben wir viele Investitionen vorgesehen, wobei ich neben der Darstellung der Gesamtsumme lediglich auf größere Investitionen eingehen will:

Folien 13, 14, 15, 16,17, 18 und 19: Investitionstätigkeit 2016

Wie auch in den Vorjahren haben wir bei einigen Investitionsprojekten auch eine Neuveranschlagung vorgenommen. Wir wollen bei Investitionen, die wir noch nicht oder nur mit äußerst geringen Mitteln begonnen haben, keine - durchaus rechtlich zulässige - Übertragung von Haushaltsresten vornehmen, sondern eine erneute Veranschlagung. Dies soll der Transparenz und der Klarheit des Haushaltes dienen und hilft Ihnen auch, den Überblick über unsere Investitionsmaßnahmen zu behalten.

Lediglich bei Projekten, die sich mitten in der Umsetzung befinden, schlagen wir dem VG-Rat im kommenden Jahr wieder eine Übertragung der Ermächtigungen vor. Zu den einzelnen Projekten komme ich noch.

Die Bereiche Schule, Umwelt (Hochwasserschutz, Renaturierung) oder Tourismus (Radwegebau) sind wie in den Vorjahren Schwerpunkte unserer Investitionen. Als größte Einzelmaßnahme steht die Generalsanierung der Grundschule Schornsheim im Investitionsplan.

Insgesamt haben wir mit rund 3,6 Mio. Euro eine ähnlich große Investitionssumme wie 2015 eingeplant. Allerdings sind darin auch viele Maßnahmen wieder neu veranschlagt, die wir in diesem Jahr nicht durchführen konnten. Somit werden wir dieses Jahr nicht so viel investieren wie wir ursprünglich geplant hatten.

Nachdem sie die geplanten Investitionen in Höhe von 3.630.150 Euro gesehen haben, von denen rund 1.056.550 Euro durch Zuschüsse finanziert werden sollen, will ich zum Abschluss meiner Ausführungen zum VG-Haushalt noch erläutern, wie wir diese Investitionen finanzieren wollen und wie hoch die Nettokreditaufnahme ist.

Folien 20 und 21 kurz erläutern

Meine Damen und Herren Ratsmitglieder,
nach diesen Ausführungen zu unserem Haushalt kommen wir nun zu unserem Eigenbetrieb Abwasser,

auch in diesem Jahr darf ich zu Beginn wieder eine Nachricht verkünden, die schon fast als selbstverständlich angesehen wird. Sie ist es aber keineswegs. Ich meine die Tatsache, dass wir nun schon im 20. Jahr in Folge die Abwassergebühren stabil halten können; also ein kleines Jubiläum. Dies ist wie immer die wichtigste und positivste Nachricht unseres Wirtschaftsplans. Trotz steigender Kosten ist dies wieder einmal eine erfreuliche Nachricht.

Hinter diesem guten Ergebnis steckt natürlich eine Menge Arbeit, wofür ich allen Verantwortlichen danken darf. Unser Eigenbetrieb Abwasser steht wirtschaftlich hervorragend da.

Kommen wir daher nun zu den Zahlen unseres Eigenbetriebes Abwasser:

Folien 22 und 23

Im kommenden Jahr laufen die Vorbereitungen für die größte Einzelinvestition für die folgenden Jahre. Der Anschluss der KA Vendersheim an die KA Gau-Bickelheim und der dort erforderliche Umbau, da die Kapazitäten dort heute schon erschöpft sind. Zu diesem Projekt fassen wir heute Abend noch weitere Beschlüsse. Es freut mich, dass wir hier mit der VG Wöllstein gemeinsam ein Großprojekt umsetzen, das auch im energetischen Bereich und bei der Klärschlammverwertung Maßstäbe setzen wird.

Die neue geplante Klärschlammfaulungsanlage in Gau-Bickelheim soll so groß dimensioniert sein, dass sie auch den Klärschlamm aus der KA Wöllstein verwerten kann. Damit wäre die Anlage größer als die derzeitige gleich konstruierte Anlage in Saulheim.

Darüber hinaus sind wir gerade dabei, die Weichen für die zukünftige Klärschlamm-sorgung zu stellen. Da bekannt ist, dass wir den Klärschlamm in einigen Jahren nicht mehr auf die Felder zur landwirtschaftlichen Verwertung aufbringen dürfen, müssen wir hier neue Wege gehen. Dem dient zum einen die geplante Solartrocknung am Standort Saulheim als auch eine zukünftige thermische Verwertung in der neuen Anlage in Mainz. Bei diesen Projekten stellen wir im kommenden Jahr die ersten Weichen.

Wie in den vergangenen Jahren liegt ein weiterer Schwerpunkt auch im kommenden Jahr im Bereich der Sanierung unseres umfangreichen Kanalnetzes. Nur wenn wir weiterhin dafür sorgen, dass es hier zu keinem Investitionsstau kommt, können wir die Abwassergebühren auch in den kommenden Jahren stabil halten. Daneben müssen wir selbstverständlich auch unsere Abwasserreinigungsanlagen in Schuss halten, denn sonst hätten wir an dieser Stelle unsere Schwierigkeiten. Auch dies spiegelt sich im Wirtschaftsplan wieder.

Daneben ist ein Baukostenzuschuss für den Erweiterungsbau eingestellt, da sich der Eigenbetrieb Abwasser an den Kosten beteiligen wird und dafür im Gegenzug keine Miete mehr an die Verbandsgemeinde zahlen muss. Weitere Investitionen sind an den Kläranlagen vorgesehen. Hinzu kommen Ansätze für die Erschließung von Gewerbegebieten.

Der Wirtschaftsplan des Wirtschaftsjahres 2016 schließt im Erfolgsplan mit Erträgen und Aufwendungen mit 4.986.830 Euro ab. Im Vermögensplan sind Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 3.795.000 Euro veranschlagt. Wie auch in den Vorjahren wurden die Ansätze des Wirtschaftsplanes aufgrund der zu erwartenden Erträge und Aufwendungen, sowie der Einnahmen und Ausgaben ermittelt.

Als laufende Entgelte zur Finanzierung des laufenden Betriebs sind im Erfolgsplan rund 3,85 Mio. Euro eingeplant. Weitere Einnahmen sind die Auflösung von Ertragszuschüssen mit 641.000 Euro und weitere Erträge mit 450.000 Euro, die 2016 unverändert veranschlagt wurden. Größter Kostenblock im Erfolgsplan sind wie in den vergangenen Jahren auch die Abschreibungen mit 2.250.000 Euro, die etwas höher als im Vorjahr ausfallen, was auf getätigte und aktivierte Investitionen zurück zu führen ist.

Diese Ansätze zeigen, dass wir bereits heute die richtigen Weichen stellen, um die Gebühren noch lange stabil halten zu können.

Kommen wir zum Schluss zu unserem Eigenbetrieb „Neubornbad“:

Nachdem wir in diesem Jahr einige Planungskosten für die Neugestaltung des erworbenen Grundstücks neben dem Neubornbad eingeplant hatten, haben wir im kommenden Jahr im Wirtschaftsplan wie in den vergangenen Jahren auch lediglich die laufenden Kosten für den Betrieb unseres Neubornbads vorgesehen.

Investitionen sind nicht veranschlagt. Allerdings wollen wir auch im kommenden Jahr die bereits in einer Arbeitsgruppe begonnene Erstellung eines Konzeptes zur Nutzung des gekauften Nachbargrundstückes weiter voranbringen. Hierzu haben wir entsprechende Mittel im Haushaltsplan der VG vorgesehen, da wir uns bei einer späteren neuen Nutzung die Kosten zwischen dem Eigenbetrieb und der VG teilen werden.

Folien 24 und 25

Insgesamt schließt der Erfolgsplan in Aufwendungen und Erträgen mit 435.820 Euro ab, wobei in dieser Summe der bereits erwähnte reduzierte Zuschuss der Verbandsgemeinde in Höhe von 250.450 Euro enthalten ist.

Falls wir im kommenden Jahr eine ebenso gute Badesaison durch schönes Wetter bekommen wie in diesem Jahr, können wir den Zuschuss natürlich senken. Dies liegt aber nicht in unserer Hand, denn das Wetter können wir glücklicherweise noch nicht beeinflussen.

Der Vermögensplan schließt mit Einnahmen und Ausgaben von 108.200 Euro ab. Diese Summe beinhaltet vor allem die Kosten für die Tilgung der Darlehen.

Meine Damen und Herren, lassen sie mich zum Schluss kommen:

Auch im zehnten doppelten Haushalt (ein Jubiläum!) sind wieder Investitionen in die Zukunftsfähigkeit unserer VG enthalten und wir stellen die richtigen Weichen.

Ich möchte an dieser Stelle besonders unserem Kämmerer, Herrn Jung sowie Herrn Pietrzeniuk und Herrn Koch und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken. Ohne diese hervorragende Arbeit hätte ich Ihnen diesen Plan heute nicht vorlegen können.

Entsprechend der Praxis der Vorjahre wird es zu den Punkten 5 bis 7 (bzw. neu 6 bis 8) jeweils getrennte Abstimmungen geben.

Der Ausschuss für Zentrales und Finanzen empfiehlt Ihnen einstimmig (ohne Enthaltung) die Annahme dieses Haushaltes. Hierbei möchte ich mich für die sehr guten Haushaltsberatungen bei allen Ausschussmitgliedern bedanken.

Vielen Dank.